

Deutschland darf nicht länger Macho-AG bleiben!

SCHATZBRIEF

Liebe Männer,

Erstens:

Ihr versteht Euch als die Giganten der Wirtschafts- und Finanzwelt. In den Konzernetagen, in den Banken und an den Börsen regieren Eure Ackermänner, Zumwinkels und Lehmann-Brothers:

- 99 Prozent aller Vorstandsposten und 92 Prozent aller Aufsichtsratsposten der 200 größten deutschen Unternehmen sind von Euch besetzt. (DIW 2008)
- 95 Prozent aller Geschäftsführungsstellen in Deutschland gehören Euch.

Deutschland bleibt in Sachen weibliches Top-Management offensichtlich weiterhin ein Entwicklungsland.

Da stellt sich angesichts der dramatischen Entwicklung in der Finanzmarktkrise die Frage: Wenn schon alle Spitzenjobs von Männern besetzt sind, gibt es dann auch die Bereitschaft, die Verantwortung zu übernehmen? Zum Beispiel für den Investment-Betrug, die Immobilien-Spekulationen, die faulen Kredite, die Bankenpleiten und Firmenzusammenbrüche?! Und für Kurzarbeit und Entlassungen?!

Zweitens:

Wir stellen fest - Ihr Männer steht in dieser Gesellschaft weiterhin hoch im Kurs:

- Euer Durchschnittsverdienst liegt im Schnitt noch immer fast ein Viertel höher als der von Frauen.
- Euer Anteil unter den geringfügig Beschäftigten ist mit 37 Prozent deutlich niedriger als der von Frauen.

Das Grundgesetz verpflichtet aber bekanntlich zur Gleichstellung von Mann und Frau. Vor über 50 Jahren wurde in den Römischen Verträgen die Lohngleichheit vorgeschrieben.

Findet Ihr nicht auch, es ist Zeit, dass sich was dreht?!

Drittens:

Die Arbeitswelt ist frauenfeindlich und das deutsche Topmanagement ungefähr so „frauenfreundlich wie Saudi-Arabien“ schrieb jüngst die „Süddeutsche Zeitung“. Dieser Umstand zeugt von großer ökonomischer Unvernunft. Denn:

- **„Unternehmen, in denen auch Frauen das Sagen haben, wachsen stärker als ihre Konkurrenten“** (Unternehmensberatung McKinsey)
- Unternehmen sind innovativer, wenn in ihrer Führung ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern herrscht. (London School of Economics)
- Ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft sowie den deutlichen Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und die Abkehr vom Modell des Alleinverdieners forderten unlängst WissenschaftlerInnen bei einer Anhörung des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages.

Liebe Männerwelt,

die Bewältigung der Krise, der Aufbau neuer Strukturen und die Herstellung von Chancengleichheit werden nicht ohne Gleichstellung von Männern und Frauen vorankommen. Die Politik ist in erster Linie für die Umsetzung der grundgesetzlich verankerten Rechte in der Verantwortung. Aber jeder Einzelne von Euch kann auch mit dazu beitragen, dass es mit der Realisierung dieser Ziele schneller vorangeht.

Wir fordern am Internationalen Frauentag 2009:

Frauen in die Chefetagen!

Aufsichtsräte nach norwegischem Vorbild zu mindestens 40 % mit Frauen besetzen!

Ein Gleichberechtigungsgesetz für die Privatwirtschaft durchsetzen!

Für gleichwertige Arbeit gleichen Lohn!

Erwerbstätigenquote von Frauen erhöhen!

Familie und Beruf für Mütter und Väter vereinbar machen!

Mehr Angebote für die Kinderbetreuung und flexiblere Arbeitszeiten für Frauen und Männer !